

mein

# Zuhause

Das Mietermagazin Ihrer SWG

Okt.  
25

## Mehr als Streichen

Vom Auszug bis zur  
Neuvermietung ..... 04

## Geschichte und Gegenwart

Leben in der  
Friedrich-Ebert-Straße ..... 07

## Unermüdlich für Strausberg

Portrait einer erfolgreichen  
Bürgermeisterin ..... 08

*Elke Stadel, Bürgermeisterin von Strausberg*

Strausberger  
Wohnungsbau  
Gesellschaft mbH



[www.swg-strausberg.de](http://www.swg-strausberg.de)



Markus Derling, Geschäftsführer der Strausberger Wohnungsbaugesellschaft mbH

## Liebe Leserin, lieber Leser,

*ich freue mich, dass Sie gerade die mittlerweile siebte Ausgabe unserer Mieterzeitung „mein Zuhause“ in die Hand genommen haben. Dass dieses Format so positiv angenommen wird, erfüllt uns mit Dankbarkeit. Die vielen Rückmeldungen zeigen uns, dass wir mit den Themen und Einblicken rund um unser gemeinsames Wohnen den richtigen Ton treffen und Ihr Interesse wecken konnten.*

*In diesem Heft nutzen wir die Gelegenheit, Ihnen wieder einen abwechslungsreichen Einblick in unsere Arbeit zu geben. So erfahren Sie unter anderem, welche Schritte bei der SWG gegangen werden, um eine Wohnung nach einem Auszug bis zur Neuvermietung umfassend instandzusetzen. Stolz sind wir auf den erfolgreichen Abschluss unseres dritten großen Modernisierungsprojekts im Hans-Beimler-Ring. Wir haben jetzt auch die „1 – 5“ komplett und mit einem sehr hohen Energiestandard umgebaut und es sind 35 komfortable und moderne Wohnungen – dazu noch als sozialer Wohnungsbau mit Mietpreisbindung – entstanden und inzwischen vermietet. Außerdem berichten wir über Investitionen in moderne Heizungsanlagen in unseren Gebäudebeständen, die nicht nur für mehr Komfort sorgen, sondern auch einen Beitrag zur Energieeffizienz und damit zur Senkung Ihrer Betriebskosten leisten.*

*Besonders freue ich mich, Ihnen ein Portrait von Frau Elke Stadeler, unserer Bürgermeisterin, empfehlen zu dürfen – eine Persönlichkeit, die unsere Stadt in den letzten beiden Jahrzehnten in vielerlei Hinsicht geprägt und unermüdlich vorangebracht hat.*

*Darüber hinaus werfen wir einen Blick auf den Bundeswehrstandort Strausberg. Damit möchten wir nicht nur die Bedeutung eines der größten Arbeitgeber unserer Region hervorheben, sondern auch aufzeigen, wie eng unsere Stadt, unser Stadtleben über und mit der Bundeswehr mit den großen Geschehnissen und aktuellen Herausforderungen in Europa und in der Welt verbunden ist.*

*Wie gewohnt haben wir zudem darauf geachtet, neben informativen Beiträgen auch unterhaltsame Themen einzubinden, um Ihnen eine abwechslungsreiche und kurzweilige Lektüre zu bieten. Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen, Glück beim Gewinnspiel und eine gute Zeit in einem hoffentlich farbenfrohen Herbst.*

*Seien Sie als unsere Mieterinnen und Mieter herzlich begrüßt*

*Markus Derling, SWG-Geschäftsführer*

# Inhalt

03

## VERSCHIEDENES

### Veranstaltungen und Termine

Zukunftsmusik, Theater, Preisübergabe  
Balkonwettbewerb 2025

04

## MIETERINFO

### Warum stehen Wohnungen leer?

Ablauf einer Sanierung

06

## SWG UND QUARTIERE

### Quartiere im Portrait

Erfolgreiche Ausbildung bei der SWG

07

## MENSCHEN

### „Strausberg ist meine Heimat geworden“

Elke Stadeler, Bürgermeisterin Strausberg

08

## AKTUELLES

### Die von-Hardenberg-Kaserne

Einblicke und Ausstellung

10

## TIPPS & UNTERHALTENDES

### 30 Jahre Fußball, 100 Jahre Seebad- anstalt, Rezept und Tipps

12

## ÜBER UNS

### Adressen & Kontakte

Ansprechpartner, Notfall & Havarie



*Der Sommer ist vorbei,  
und mit ihm gehen lange, laue Abende und sonnige Tage  
zu Ende. Doch der Herbst hat seine ganz eigenen Freuden:  
bunt gefärbte Blätter, Spaziergänge an klarer Luft und die  
Gemütlichkeit, die einkehrt, wenn es draußen kühler wird.  
Wir wünschen Ihnen eine schöne Herbstzeit  
voller Annehmlichkeiten und Wohlbefinden  
in Ihrem Zuhause.*

## IMPRESSUM

### Herausgeber:

Strausberger Wohnungsbaugesell-  
schaft mbH

Kastanienallee 40

15344 Strausberg

T 03341 345200 · F 03341 345299

info@swg-strausberg.de · www.swg-strausberg.de

Entwurf/Layout/Satz: Bachler Werbeagentur GmbH

www.bachler-werbeagentur.de



www.swg-strausberg.de

Bildquellen: Cover: Marc Dannenbaum, S. 2: Dirk Lässig, BACHLER,  
Seite 3: SWG, Andreas Prinz, Seite 4 – 5: SWG Diana Fürstenberg,  
Seite 6: SWG, Kermi GmbH, BACHLER, Marc Dannenbaum, Seite 7:  
SWG, Marc Dannenbaum, Seite 8: Marc Dannenbaum, Seite 9:  
Bundeswehr/Carl Schulze, Seite 10: FC Strausberg, Andreas Prinz,  
BACHLER, SWG, S. 11: Anna Dünnebier, SWG, Marc Dannenbaum,  
BACHLER



## Preisübergabe: Balkon- und Vorgartenwettbewerb 2025

Der beliebte SWG-Balkonwettbewerb ging in diesem Sommer in eine neue Runde – und alle konnten wieder mitmachen!

Ob blühende Oasen in luftiger Höhe oder liebevoll bepflanzte Vorgärten: Auch in diesem Jahr suchten wir wieder

die schönsten und kreativsten grünen Rückzugsorte unserer Mieterinnen und Mieter. Als Gewinner wurden insgesamt 25 Mieterinnen und Mieter gekürt. Die Preisübergabe – Urkunde, Erinnerungsfoto und attraktive Gutscheine – fand in der AWO-Gaststube „Liselotte“ statt. ■



## Guten Tag, Wendezeit

Das neue Musical des Theaters „Andere Welt Bühne“ in Strausberg trägt den Titel „Tach, Tristesse“ – in Anspielung auf den berühmten Roman „Bonjour tristesse“ der französischen Autorin Françoise Sagan.

Allerdings spielt „Tach, Tristesse“ nicht an der Côte d'Azur, sondern in Strausberg Hegermühle. Im Zentrum steht Cilly, die ihrer Tochter Evi Einblicke in ihre Jugendzeit in Vorwendezeiten im Plattenbauviertel gibt. Die Geschichte

spielt nach dem Fall der Mauer, also in der Zeit des politischen und wirtschaftlichen Umbruchs, die von gesellschaftlichen Spannungen geprägt war. Doch das Stück zeigt auch die andere Seite dieser Zeit: Jugendliche, die sich verlieben und ihr Leben beginnen ...

Mit „Tach, Tristesse“ tauchen die Zuschauer – unterstützt von viel Humor – in diese Zeit ein. Unterstützt wurde das Theater „Andere Welt Bühne“ bei der Erarbeitung des Stücks auch von der SWG. ■

## Vorstadt-Treff in Strausberg – auch für die Mieter der SWG

Seit Kurzem unterstützt die SWG den neu eingerichteten Vorstadt-Treff an der Landhausstraße des Diakonischen Werks. In der ehemaligen Dietrich-Bonhoeffer-Kapelle ist eine moderne Begegnungsstätte entstanden, die ein vielfältiges Programm bietet – von der Smartphone-Sprechstunde über den Bewe-

gungsstammtisch bis zu Handarbeit und Gesellschaftsspielen. Unsere Mieter sind herzlich eingeladen, die Angebote zu nutzen (mehr unter [www.swg-strausberg.de](http://www.swg-strausberg.de)). Für alle Fragen zum Vorstadt-Treff steht Herr Janzen zur Verfügung:

Tel. 01515 6390253, E-Mail: [projektmanagement@diakonie-ols.de](mailto:projektmanagement@diakonie-ols.de), Landhausstraße 8, 15344 Strausberg. ■



## Zweimal Zukunftsmusik – an der Musikschule

Die Musikschule Strausberg setzt ihre beliebte Reihe „Zukunftsmusik“ mit zwei Konzerten in Kooperation mit der SWG fort. Der Erlös der Veranstaltungen unterstützt den Förderverein der Musikschule.

### 16. Kammermusik in Strausberg Duo und Streichquartett

Sonntag, 19.10.2025, 16:00 Uhr

Mit Werken von Reinhold Glière, Eugène Ysaÿe, Ludwig van Beethoven und Louis Spohr. Violine: Jung Won Seibert-Oh, Richard Soldan. Viola: Ansun Hong. Violoncello: Moritz Kuhn.

### 17. Kammermusik in Strausberg Streichquartett

Sonntag, 07.12.2025, 16:00 Uhr

Mit Werken von Wolfgang Amadeus Mozart, Hugo Wolf und Peter I. Tschaikowsky. Gespielt vom Genius Quartett mit Amadeus Heutling (Violine), Natalia Mitscher (Violine), Eberhard Stoll (Viola), Regine Daniels-Stoll (Violoncello).

Karten können unter: 03341 345 220 oder [info@swg-strausberg.de](mailto:info@swg-strausberg.de) reserviert werden.

## Weitere Veranstaltungen



03.10.2025

**Altstadtfest**  
am 3. Oktober 2025  
in der Strausberger  
Altstadt



18.10.2025

**Drachenfliedertag**  
am 18. Oktober 2025 im  
Sport- und Erholungspark  
Strausberg



12. - 14.12.2025

**Strausberger Weihnachtsmarkt**  
vom  
12. bis 14. Dezember 2025  
in der Großen Straße, am  
Markt und an der Kirche  
in der Altstadt



## Warum stehen Wohnungen manchmal leer?

Ihre Fragen – unsere Antworten.

Wir werden gelegentlich bei leerstehenden Wohnungen gefragt: „Warum steht diese Wohnung leer, und wie kann man sie wieder vermieten?“ Diese Fragen sind vielfältig und leicht nachvollziehbar, wenn man einen Blick hinter die Kulissen eines Mieterwechsels wirft. In der SWG sind wir für diese Fragen dankbar. Fürstenberg (Bereichsleitung Vermietung) und Mike Patrik (Betriebsleiter HSG) – die häufigsten Fragen. Wir beginnen ganz vorne:

### Wie oft ziehen eigentlich Mieter bei der SWG um?

Im gesamten Bestand unserer knapp 5.000 Wohnungen ziehen im Schnitt rund 30 Mietparteien pro Monat aus und wieder ein. Das bedeutet, dass im Jahr rund sieben Prozent der Mieterinnen und Mieter aus- und einziehen – manchmal auch von einer SWG-Wohnung in eine andere unserer Wohnungen. Durchschnittlich ist eine Wohnung rund 14 Jahre „am Stück“ vermietet. Zurzeit stehen etwa 250 Wohnungen leer, aber nicht alle warten auf neue Bewohner. Ein Teil gehört zum sogenannten strategischen Leerstand: Wohnungen werden gezielt freigezogen, um ganze Häuser oder Abschnitte umfassend zu modernisieren. Das geht nur, wenn dort niemand wohnt. Die Wohnungen am Hans-Beimler-Ring gehörten zum Beispiel bis vor Kurzem durch die Modernisierungsarbeiten zu diesem strategischen Leerstand.

### Was ist mit den Wohnungen, die aus sehr alten Mietverhältnissen kommen?

Es gibt viele Wohnungen, die nach jahrzehntelanger Vermietung frei werden. Sie sind oft in einem Zustand, der heutigen technischen Standards nicht

mehr entspricht. Das gilt zum Beispiel bei den Elektroanlagen, Heizungen oder Sanitärinstallationen. Aus rechtlichen Gründen dürfen wir solche Wohnungen nicht einfach weitervermieten, auch wenn ein Mieter bereit wäre, selbst zu renovieren. Sie müssen auch den entsprechenden Vorschriften entsprechend vollständig instandgesetzt werden.

### Wie groß ist dieser Sanierungsaufwand normalerweise?

Das Spektrum reicht von „einmal durchwischen und frisch streichen“ bis hin zur aufwendigen Komplettsanierung. Im günstigsten Fall – aus Sanierungssicht – hat die Wohnung nur eine kurze Mietdauer hinter sich, sodass lediglich kleine Schönheitsreparaturen notwendig sind und dann kann sie schnell wieder vermietet werden. In den aufwendigsten Fällen handelt es sich oft um Wohnungen aus den 1960er-Jahren, die noch ihre Originalausstattung besitzen. Hier bleibt oft „kein Stein auf dem anderen“: Böden, Tapeten, Fliesen, Türen, Elektroanlagen, Heizkörper und Sanitärleitungen werden vollständig erneuert, bevor die Wohnung wieder als beziehbar gilt. Das sind große Investitionen, die immer mehr Geld kosten – auch deshalb können wir im Jahr immer nur eine

gewisse Anzahl an Wohnungen von Grund auf sanieren.

### Wer führt die Arbeiten aus?

Die SWG hat mit der HSG ein eigenes Handwerksunternehmen. Rund 38 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter decken alle Gewerke ab: Abriss, Elektrik, Heizung und Sanitär, Tischlerei, Fliesenlegen, Malerarbeiten, Bodenlegen bis hin zur Endreinigung. Das spart Zeit, Geld und ermöglicht kurze Abstimmungswege.

### Wie läuft eine solche Sanierung ab?

Eine Sanierung folgt bei der SWG einem klar strukturierten Ablauf, der fast wie an einem Fließband funktioniert. Zuerst rückt das Abriss-Team an und entfernt alte Böden, Tapeten, Fliesen und andere nicht mehr brauchbare Elemente. Danach übernehmen die Elektriker und erneuern die komplette Elektroanlage. Anschließend kommen die Fliesenleger, die Bad und Küche modernisieren und im nächsten Schritt tauscht die Heizungs- und Sanitärabteilung Leitungen und Heizkörper aus. Zum Abschluss sorgen Innenausbau, Maler und Bodenleger dafür, dass die Wohnung wieder in einem neuwertigen Zustand erstrahlt.



1 Abrissarbeiten in allen Räumen

2 Neue Sicherungen, Schalter und Steckdosen





4 Neue Toiletten, Waschbecken und Heizkörper

5 Frische Farbe, Bodenbeläge und Türen



6 Endreinigung!



7 Ziel erreicht: Wohnung zu vermieten!

„... und warum zieht da niemand ein?“ Die Gründe sind vielfältig. Hier beantworten unsere Experten – Diana Kerschbaum – rund um Leerstand, Sanierung und Vermietung.

### Und wie lange benötigen diese Arbeiten?

Die durchschnittliche Leerstandszeit beträgt rund 7,5 Monate – und das nicht allein wegen der eigentlichen Bauarbeiten. Schon im Vorfeld vergeht Zeit für die Materialbeschaffung, die detaillierte Planung und die Koordination der einzelnen Handwerker-Teams. Hinzu kommen unvorhersehbare Überraschungen: Manchmal zeigt sich erst beim Entfernen von Tapeten, dass der Putz darunter beschädigt ist oder zusätzliche Maurerarbeiten nötig werden. Auch rechtliche Verzögerungen spielen eine Rolle, etwa wenn bei einer Wohnung zunächst ungeklärte Erbschaftsfragen vor Gericht geklärt werden müssen. Der Fachkräftemangel, besonders im Elektrobereich, kann weitere Wochen kosten. Und nicht zuletzt erfordert die Budgetplanung Sorgfalt, denn Sanierungen sind teuer und es können nicht beliebig viele Wohnungen gleichzeitig instand gesetzt werden, wie oben bereits beschrieben.

### Warum kann ich nicht einfach selbst renovieren?

Ganz einfach, weil es um die technische

Sicherheit geht. Alte Elektroanlagen oder defekte Sanitärleitungen müssen von Fachleuten instandgesetzt werden. Auch gesetzliche Vorgaben verpflichten uns, Wohnungen in einem sicheren, funktionsfähigen Zustand zu übergeben. Die sogenannten „Bastelwohnungen“, bei denen Mieter alles selbst machen, gibt es deshalb nicht mehr.

### Wie schnell geht die Neuvermietung, wenn die Wohnung fertig ist?

Sobald die Instandsetzung abgeschlossen ist, dauert es im Schnitt nur wenige Wochen oder Monate bis zum nächsten Mietbeginn. Oft geht es sogar noch schneller, weil viele Wohnungen schon vor der Fertigstellung Interessenten haben.

### Wie hoch sind die Mieten nach der Sanierung?

Die Durchschnittsmiete im Gesamtbestand liegt bei etwa 6,-€/m<sup>2</sup>, bei Neuvermietungen ca. 7,50€/m<sup>2</sup>. Damit

liegen wir trotz moderner Standards und frischer Sanierung im günstigen Bereich des Mietspiegels für Strausberg.

### Warum investiert die SWG soviel? Ginge es nicht auch eine „Nummer kleiner“?

Weil wir langfristig gute, sichere und attraktive Wohnungen anbieten wollen. Eine gründliche Sanierung erhöht die Lebensqualität, vermeidet Folgeschäden und reduziert künftige Reparaturen. Lieber einmal ordentlich machen, denn dann haben alle länger Freude daran.

Zusammenfassend lässt sich also sagen: Der Nachfragemarkt ist groß, und ja, es gibt sanierungsbedingten Leerstand. Aber nicht, weil wir keine Mieterinnen und Mieter wollen, sondern weil wir den Anspruch haben, jede Wohnung im besten Zustand zu übergeben. So bleibt Wohnen bei der SWG nicht nur bezahlbar, sondern auch komfortabel und zukunftssicher und deshalb bitten wir bei Interessentenanfragen um etwas Geduld. ■

## Umzug und Stromanbieter wechseln – das müssen Sie wissen



Seit Juni 2025 ist der Wechsel des Stromanbieters für Kundinnen und Kunden deutlich einfacher und schneller.

Eine gesetzliche Vorgabe verpflichtet Stromanbieter dazu, einen Lieferantenwechsel innerhalb von 24 Stunden zu ermöglichen. Für Mieterinnen und Mie-

ter bringt die neue Regelung viele Vorteile, aber auch neue Anforderungen mit sich – vor allem im Zusammenhang mit Umzügen. Wer umzieht, muss beachten, dass rückwirkende Um- oder Anmeldungen von Stromlieferverträgen nicht mehr zulässig sind. Der Lieferbeginn eines neuen Stromvertrags ist ausschließlich für einen Zeitpunkt in der

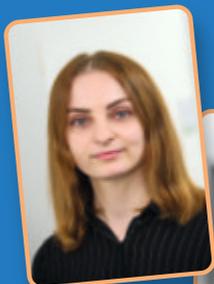
Zukunft möglich. Auch wenn der Wechsel innerhalb von 24 Stunden möglich ist, empfehlen wir eine frühzeitige Ankündigung des Umzugstermins, um eine taggenaue Abrechnung zu ermöglichen. Gerade am Tag des Umzugs haben die meisten Mieterinnen und Mieter sicher genug anderes zu tun. ■



## Herzlichen Glückwunsch zum Ausbildungsabschluss

Ida Höft und Felix Moritz haben ihre Ausbildung zur Immobilienkauffrau beziehungsweise zum Immobilienkaufmann bei der SWG erfolgreich beendet. In den vergangenen drei Jahren sammelten sie dazu in allen wichtigen Unternehmensbereichen praktische Erfahrungen: von der Kundenbetreuung über die Mietverwaltung bis zum technischen Gebäudemanagement. „Wir sind stolz auf die Leistungen von Frau Höft und Herrn Moritz und gratulieren herzlich zum Abschluss“, so Geschäftsführer Markus Derling.

Seit August sind zwei neue Azubis bei der SWG: Alessia Ricasoli und Henning Fritz. Beide erlernen den Beruf der Immobilienkauffrau beziehungsweise des Immobilienkaufmanns. Frau Ricasoli stammt zwar aus Dresden, aber sie wohnt schon in Strausberg – selbstverständlich in einer Wohnung der SWG. Sie ist 21 Jahre alt. Ihr achtzehnjähriger „Kollege“ Henning Fritz stammt aus Grünheide und kennt Strausberg entsprechend gut. Beide werden in den kommenden Monaten und Jahren alle Arbeitsbereiche bei der SWG durchlaufen. Dazu gehören unter anderem Sanierungen, Neubauten und Modernisierungen, aber auch der Abschluss von Mietverträgen oder die Buchhaltung. In drei Jahren steht dann die Abschlussprüfung auf dem Programm, die Ida Höft und Felix Moritz gerade bestanden haben. ■



Alessia Ricasoli und Henning Fritz



## Heizungsmodernisierung abgeschlossen

In der Zeit von 2023 bis heute wurden die Heizungen im Max-Reichpietsch-Ring 5 – 8, 9 – 12 und in der Heinrich-Dorrenbach-Straße 4 – 7 erneuert.

Dabei wurde das vorhandene Einrohrheizsystem durch ein modernes Zweirohrsystem ersetzt. Dazu kamen neue Heizkörper und die Dämmung der Heizungssteigeleitungen. Zusätzlich wurden in allen Bädern moderne Handtuchheizkörper montiert. Die Heizungsanlage beziehungsweise Heizungs-

station wurde gleichzeitig durch die Stadtwerke Strausberg erneuert. Parallel zur Heizungserneuerung erfolgte in allen Wohnungen die Verlegung von Glasfaseranschlüssen und CAT-7-Leitungen. Im Max-Reichpietsch-Ring 9 – 12 wurden zusätzlich in einem gesonderten Programm die Elektrosteigeleitungen vom Keller über das jeweilige Treppenhaus bis in die Wohnungen erneuert. Mit den abschließenden Malerarbeiten im Treppenhaus sind diese Arbeiten seit dem September 2025 fertiggestellt. ■



## Fertig! Hans-Beimler-Ring 1 – 5

Nach der Modernisierung des Wohnblocks Hans-Beimler-Ring 12 – 16 ist jetzt auch das Sanierungsprogramm am benachbarten Hans-Beimler-Ring 1 – 5 fast abgeschlossen.

Aus den 50 bisherigen Zwei- und Drei-Zimmer-Wohnungen sind 35 moderne Wohnungen mit zwei bis fünf Zimmern und Größen zwischen 50 und 100 Quadratmetern entstanden – in fünf verschiedenen Grundrisstypen. Alle Wohnungen sind bereits an Miete-

rinnen und Mieter mit Wohnberechtigungsschein vergeben und auch von ihnen bezogen worden. Die Wohnungen verfügen über einen Balkon und die Erdgeschosswohnungen zusätzlich über Mietergärten. In den Eingängen 2 und 5 wurden Aufzüge eingebaut, um einen barrierearmen Zugang zu gewährleisten. Dazu wurde umfassend energetisch modernisiert und das einschließlich neuer Fassadendämmung, moderner Fenster und einer komplett erneuerten Heizungsanlage. ■



Anja Weinhold

## Betriebskosten, Trinkwasser und der Nachwuchs

Wenn es bei der SWG um Betriebskostenabrechnungen geht, ist Anja Weinhold die richtige Ansprechpartnerin. Die gelernte Kauffrau in der Grundstücks- und Wohnungswirtschaft arbeitet seit ziemlich genau zehn Jahren bei der SWG. Neben der Betriebskostenabrechnung ist sie auch Ausbilderin und verantwortlich für die Organisation der gesetzlich vorgeschriebenen Trinkwasseruntersuchungen, die alle drei Jahre in den Wohngebäuden stattfinden.

„Ich habe vorher viele Jahre in Berliner Hausverwaltungen gearbeitet“, erzählt Anja Weinhold. „Als die Stelle bei der SWG frei wurde, war das genau das, was ich machen wollte – und dazu noch in meiner Heimatstadt Strausberg.“ Neben ihrer Haupttätigkeit „Betriebskosten“ ist sie seit fünf Jahren auch Ausbilderin im Unternehmen. Sie plant die Einsätze der jungen Erwachsenen, prüft deren digitale Berichtshefte und steht ihnen bei fachlichen und persönlichen Fragen zur Seite. „Pro Jahrgang haben wir zwei neue Azubis, aktuell sind es also sechs und dazu kommt ein dualer Student, den ich ebenfalls in der Einsatzplanung berücksichtige.“ Dass sie diese Aufgabe übernommen hat, war ursprünglich gar nicht geplant: „Meine Vorgängerin ging in Elternzeit, und ich habe zunächst nur vertreten. Am Ende bin ich dabei geblieben und habe den Ausbildungsstellen gemacht.“

Geboren und aufgewachsen in Strausberg, schätzt Anja Weinhold auch den kurzen Arbeitsweg – nach vielen Jahren täglichem Pendeln nach Berlin. Privat ist sie Mutter von zwei Kindern im Alter von 12 und 16 Jahren. „So langsam wird es entspannter zu Hause“, sagt sie mit einem Lächeln. Mit ihrer Doppelrolle als Betriebskostenexpertin und Ausbilderin ist Anja Weinhold eine feste Größe im SWG-Team – und das seit nunmehr einem Jahrzehnt. ■

## Geschichte und Gegenwart in der Friedrich-Ebert-Straße

Strausberg ist eine Stadt, die an sehr vielen Stellen herrlich grün und oft sogar idyllisch ist. In den sogenannten „Beamtenhäusern“ an der Friedrich-Ebert-Straße zeigt sich die Nähe zum märkischen Wald ganz besonders.

Dabei ging es beim Bau der Siedlung in den 30er Jahren des vergangenen Jahrhunderts alles andere als idyllisch zu: Die Arbeitslosenquote lag bei rund 20 Prozent und kleine Wohnungen waren Mangelware. Um beide Probleme anzugehen, wurden im Anschluss an die Häuser des Beamten-Wohnbauvereins mehr als 110 Wohnungen auf Initiative der Stadtgemeinde gebaut.

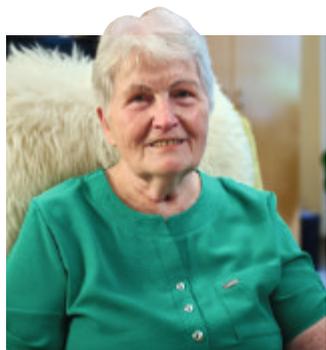
Auf Initiative der Stadtgemeinde wurden in den 1930er Jahren mehr als 110 Wohnungen gebaut.

frisch verheiratet und gerade Mutter geworden – „voller Träume und voller Energie“, wie sie strahlend sagt. Energiegeladener war sie nicht nur für die eigene Familie, sondern auch für den Beruf. Als studierte Ökonomin hat sie unter anderem in der Geflügelwirtschaft gearbeitet und nach der Wende Heizungen und später vor allem Bücher vertrieben. „Ich habe in mehr als zehn verschiedenen Berufen gearbeitet“, erzählt sie, und eigentlich wollte sie immer ein eigenes Haus haben: „Jedes Familienmitglied bei uns hat ein Eigenheim. Ich bin die Einzige, die so bescheiden geblieben ist, aber wir waren so beschäftigt im Betrieb mit der Arbeit, dass das andere rundherum oft unwichtig war.“

Heute ist sie mit ihren über 80 Jahren froh, dass sie kein eigenes Haus pflegen muss, sondern ihre Zeit lieber für Ausflüge nach Polen oder ins Oderbruch nutzen kann. Dazu kommen ihre beiden Urenkel Ole und Pia, „die sind putzmunter sind“ – so wie ihre Urgroßmutter. ■

Eine der langjährigsten Bewohnerinnen ist Petra Schindler, die seit 57 Jahren hier wohnt. Damals, beim Einzug, war sie

Petra Schindler – seit 57 Jahren in den Beamtenhäusern zu Hause.





Elke Stadeler  
Bürgermeisterin  
Strausberg

## „Strausberg ist meine Heimat geworden“

Nach vielen Jahren im Amt verabschiedet sich Strausbergs Bürgermeisterin Elke Stadeler in den Ruhestand. Im Interview spricht sie weniger über Politik, sondern über ihren Lebensweg, ihre Familie und das, was Strausberg für sie so besonders macht.

### **Frau Bürgermeisterin, erzählen Sie uns doch ein wenig über Ihre Wurzeln.**

Elke Stadeler: Ich bin in Templin geboren, meine Eltern stammen ebenfalls aus dem Norden. Aufgewachsen bin ich in Fredersdorf, dort habe ich meine Schulzeit verbracht. Nach meiner Ausbildung als Industriekauffrau in Berlin bin ich 1983 nach Strausberg gezogen. Die tägliche Fahrerei nach Berlin wurde mir einfach zu viel. Mein erster Arbeitsplatz hier war in der Finanzabteilung des Kommandos Luftstreitkräfte/Luftverteidigung.

### **Wie ging es für Sie beruflich und privat weiter?**

E.S.: Ich habe dann Ökonomie im Fernstudium studiert, bin Revisorin geworden und habe in dieser Zeit meinen Mann kennengelernt. Wir haben 1985 geheiratet, kurz darauf kam unsere Tochter zur Welt, später unser Sohn. Anfangs wohnten wir in einer Ofenheizungswohnung im Wohngebiet Neue Mühle. Mit Kohlen hochtragen und Asche runtertragen. Später sind wir ins eigene Haus gezogen.

### **Ihre Kinder sind inzwischen erwachsen. Was machen sie heute?**

E.S.: Unsere Tochter hat in Cambridge studiert, promoviert und arbeitet heute in einer Füh-

rungsposition. Dazu ist sie Mutter von zwei Kindern. Unser Sohn ist Bundespolizist und arbeitet für Europol. Wir sind sehr stolz – vor allem, weil wir als Eltern beide viel gearbeitet haben, sie aber trotzdem ihren Weg gefunden haben.

### **Sie haben Strausberg in**

### **verschiedenen Funktionen begleitet. Was macht die Stadt für Sie aus?**

E.S.: Strausberg ist entspannt und das mag ich. Die Menschen sind selbstbewusst, sagen offen, wenn ihnen etwas nicht passt, bleiben dabei aber respektvoll. Ich habe in 16 Jahren als Bürgermeisterin keinen einzigen bösen Brief bekommen, und das zeichnet die Stimmung gut nach.



### **Elke Stadeler**

... wurde 1961 in Templin geboren und ist seit 2010 Bürgermeisterin von Strausberg. Nach einer Lehre als Industriekauffrau arbeitete sie ab 1979 in der Finanzabteilung der NVA in Strausberg und absolvierte ein Fernstudium zur Finanzökonomin. Nach der Wende war sie zunächst in Fredersdorf tätig, ab 1991 dann viele Jahre Kämmerin und später Fachbereichsleiterin Finanzen und Wirtschaft in Strausberg, bevor sie das Bürgermeisteramt übernahm.

Dazu leben wir hier privilegiert: mit dem Straussee, guter Infrastruktur, vier S-Bahnhöfen und einem 20-Minuten-Takt nach Berlin

» Die Menschen sind selbstbewusst, sagen offen, wenn ihnen etwas nicht passt, bleiben dabei aber respektvoll. «

### **Gab es besondere Begegnungen, die Ihnen im Gedächtnis geblieben sind?**

E.S.: Viele! Zum Beispiel bekommen alle Erstklässler von mir am ersten Schul-

tag eine „Lesetüte“ mit einem Buch, in das ich handschriftlich persönliche Worte schreibe. Neulich sprach mich ein junger Mann an, der sich daran noch nach über zehn Jahren erinnerte. Solche Momente berühren mich sehr.

### **Wenn Sie an die Zukunft Strausbergs denken: Was wünschen Sie sich?**

E.S.: Zufriedenheit. Dass man nicht immer zuerst den Fehler sucht, sondern auch die Erfolge sieht. Wir haben in den vergangenen Jahrzehnten viel erreicht: sanierte Schulen, neue Sporthallen, moderne Straßenbahnen, einen belebten Flugplatz. Ich hoffe, dass wir diese Entwicklung fortsetzen und Strausberg eine lebenswerte, selbstbewusste Stadt bleibt.

### **Zum Schluss: Was bedeutet Ihnen Strausberg persönlich?**

E.S.: Strausberg ist meine Heimat geworden. Hier habe ich Familie, Freunde, Erinnerungen – und das Glück, eine Stadt mitgestalten zu dürfen, in der ich auch privat sehr gerne lebe. ■

## Zu Besuch in der 'von-Hardenberg-Kaserne'



Strausberg ist heute einer der größten Bundeswehrstandorte im Osten Deutschlands. Mit rund 2.000 Soldatinnen und Soldaten sowie vielen zivilen Beschäftigten gehört die Bundeswehr zu den wichtigsten Arbeitgebern in unserer Region.

Dr. Dewid Laspe,  
Oberstleutnant und Historiker

Das Kommando Heer in der von-Hardenberg-Kaserne ist die oberste Führungsebene des deutschen Heeres. Von hier werden alle Divisionen und internationalen Teile der Landstreitkräfte gesteuert.

Dr. Dewid Laspe ist nicht nur Oberstleutnant, sondern auch Historiker, der sich als stellvertretender Sammlungsbeauftragter im Heer auch um die Militärgeschichtliche Sammlung in der Kaserne kümmert. Er weiß, wie groß die Bedeutung des Militärs in Strausberg ist: „Sehr viele Menschen in der Region haben einen familiären Bezug zur NVA und zur Bundeswehr, weil ihre Familienangehörigen hierher versetzt worden waren und dann blieben.“

Die ersten Soldaten, die Strausberg vorübergehend zu ihrer Heimat machten, zogen schon 1714 in die Stadt ein, allerdings nicht in Kasernen, sondern in private Quartiere. Im Friedensalltag gab es für diese Mannschaften, abgesehen von Wach- und gelegentlichem Exerzierdienst, nur wenige militärische Aufgaben, und da der Sold nicht üppig ausfiel, verdienten viele als Hilfsarbeiter im Strausberger Tuchgewerbe dazu. Richtige Kasernenbauten, wie wir sie heute kennen, entstanden im deutschsprachigen Raum erst ab dem 19. Jahrhundert. Die heutige von-Hardenberg-Kaserne in

Strausberg wurde ursprünglich als Luftwaffenstandort im Vorfeld des Zweiten Weltkrieges gebaut, also in den späten 1930er-Jahren. „Aber: Die Bundeswehr ist in Strausberg nicht nur mit der von-Hardenberg-Kaserne und dem Kommando Heer vertreten, sondern mit vielen anderen Einrichtungen an anderen Orten in der Stadt. Dazu gehören zum Beispiel das Zentrum Informationsarbeit, das Sanitätsversorgungszentrum, die Zivilberufliche Aus- und Weiterbildung oder das ABC-Abwehrregiment 1 – um nur einige zu nennen“, erklärt Dr. Laspe. Wer Panzerverbände oder Kampfhubschrauber in Strausberg erwartet, liegt falsch, denn in den Bundeswehreinrichtungen in Strausberg sind keine Kampfverbände stationiert – von hier wird vor allem geführt und organisiert.

### Die Militärgeschichtliche Sammlung am Kommando Heer

Etwas Besonderes am Standort der Bundeswehr in Strausberg ist die militärgeschichtliche Sammlung, aus der eine kleine, aber sehr interessante Ausstellung aus Wandtafeln und Ausstellungsveritoren zusammengestellt worden ist. „Die Bundeswehr ist verpflichtet, ihre Soldaten politisch und historisch weiterzubilden. Das ist ein Auftrag aus dem Soldatengesetz. Auch zu diesem Zweck unterhält die Bundeswehr mehr als 100

Museen, Sammlungen und Ausstellungen“, erklärt der Oberstleutnant. Die Sammlung in Strausberg zeigt anhand der ausgewählten Ausstellungsstücke und Infotafeln, wie Strausberg zur Garnisonsstadt wurde, zum Luftwaffenstandort vor dem Zweiten Weltkrieg sowie zum Sitz des Ministeriums für Nationale Verteidigung der DDR und des Hauptstabs der Nationalen Volksarmee, bis hin zur Stationierung des Kommandos Heer im Jahr 2012. In der Ausstellung sind auch ganz besondere Exponate wie



Orden aus NVA-Zeiten, die nie ausgehändigt wurden

der Blücher-Orden zu sehen, wie Dr. Laspe erklärt: „Zu Zeiten der NVA wurden 3.000 von ihnen produziert, aber nie ausgehändigt, weil die Verwendung für den Dritten Weltkrieg vorgesehen worden war.“ Weil sich die Ausstellung auf dem Kasernengelände befindet, ist sie spontan nicht zu besuchen. Aber auf Anfrage per E-Mail können ein historischer Kasernenrundgang durch die von-Hardenberg-Kaserne und ein Besuch der Ausstellung möglich gemacht werden: [KdoHMilGeschSlgGarnisonsstadt-Strausberg@bundeswehr.org](mailto:KdoHMilGeschSlgGarnisonsstadt-Strausberg@bundeswehr.org). ■



## 30 Jahre FC Strausberg

„Kinder, wie die Zeit vergeht“ – so könnte man wieder sagen, denn der FC Strausberg ist schon 30 Jahre alt. Am 9. Mai 1995 löste sich die Fußballabteilung aus dem KSC Strausberg heraus und gründete den Fußballclub Strausberg e.V. – der Startschuss für eine neue, erfolgreiche Ära im Strausberger Fußball. Dabei reichen die Wurzeln des Vereins weiter zurück, denn der FC Strausberg gilt als Nachfolger der ASG Vorwärts Strausberg, die bereits in den 1950er-Jahren gegründet wurde.

Mit dem Aufstieg 2003 in die Landesliga und 2005 in die Brandenburgliga machte sich der Verein als Top-Adresse im brandenburgischen Fußball einen Namen. Der größte Erfolg: die Meisterschaft in der Brandenburgliga 2012/13 und der Aufstieg in die Oberliga Nordost, in der der FCS acht Jahre lang spielte.

Nach einigen Herausforderungen hat der FC Strausberg seine Ausrichtung neu gefunden: Mit den „Jungen Wilden 2.0“ setzt man in der 1. Männermannschaft verstärkt auf Talente aus der eigenen Jugend und aus der Region. Die 2. Männermannschaft bietet allen Nachwuchsspielern eine klare sportliche Perspektive – eine Basis, um auch in Zukunft gemeinsam erfolgreich zu sein.

Gefeiert wurde das Jubiläum zum ersten Mal am im September beim Vereinstag in Strausberg. Im November folgt die große Jubiläumsgala im Volkshaus Strausberg mit Essen, Trinken, Musik und vielen Gästen. ■



## Deutsch-bayerische Küche mit Blick auf den Straussee

Das neue „Landhaus am See“ am Fichteplatz präsentiert sich seit einigen Monaten mit einer authentisch deutsch-bayerischen Küche: von deftigen Klassikern wie Schweinehaxe, Zwiebelrostbraten oder Käsespätzle bis zu feinen Fischgerichten, vegetarischen Spezialitäten und hausgemachten Desserts wie Apfelstrudel oder Kaiserschmarrn. Bei den Weinen setzt das Landhaus auf Südpfälzer Weinkultur und beim Bier auf bayrisches Helles vom Fass.

Der großzügige Biergarten bietet einen herrlichen Blick auf den Straussee – perfekt zum Entspannen, während sich die Kinder auf Strausbergs größtem Spielplatz direkt nebenan austoben. ■



### Öffnungszeiten:

Mo, Do – Sa: 12 – 21 Uhr  
So: 12 – 20 Uhr  
Di & Mi Ruhetag



## Einladung zum Mieterstammtisch

Am 8. Oktober 2025 laden wir alle Mieterinnen und Mieter aus unseren Wohnungen im Albin-Köbis-Ring, Am Försterweg, Scharnhorststraße, Rudolf-Egerhofer-Straße, Gustav-Kurtze-Promenade und der Hennickendorfer Chaussee ein.

Von 15:00 bis 17:00 Uhr haben Sie die Gelegenheit, in lockerer Runde direkt mit unserer Geschäftsführung sowie unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ins Gespräch zu kommen. Ziel des Stammtisches ist es, ein offenes Forum zu schaffen, in dem Meinungen, Fragen und Verbesserungsvorschläge unmittelbar mit den Verantwortlichen besprochen werden können. Wir möchten Ihnen damit einen „direkten Draht“ zu unserem Unternehmen bieten und zugleich ein Stimmungsbild aus dem

Quartier einfangen. Und: Neben den sachlichen Gesprächen liegt uns auch das nachbarschaftliche Miteinander am Herzen. Bei Kaffee und Kuchen können Sie sich in entspannter Atmosphäre austauschen – mit uns und miteinander. ■



Der Stammtisch findet hinter den Häusern am Albin-Köbis-Ring 19 – 23 statt.



### Borschtsch

## „So, wie Mama es mir beigebracht hat“

von Diana Fürstenberg - Bereichsleitung Vermietung

#### Zutaten für 4 bis 6 Personen:

1 – 2 große Rinderbeinscheiben, 1 Spitzkohl (alternativ Weißkohl), 3 Rote-Bete-Knollen (eingeschweißt), 3 Möhren, ca. 1,5 kg festkochende Kartoffeln, 2 Zwiebeln, 1 – 2 Knoblauchzehen (wer mag), gekörnte Gemüsebrühe (nach Geschmack), 3 Lorbeerblätter, 1 TL Kümmel, 2 Gläser eingelegte rote Bete (gewürfelt oder in kleinen Streifen), 1 EL Tomatenmark, 1 Bund frischen Dill, Crème fraîche oder Smetana, Salz, Pfeffer, Paprika und Butter zum Anschwitzen

Beinscheiben in gesalzenem Wasser mit Lorbeerblättern und einer halbierten Zwiebel 1,5 bis 2 Stunden kochen lassen, bis sich das Fleisch leicht vom Knochen löst. Butter im großen Topf erhitzen und gewürfelte Möhren, Zwiebeln, Knoblauch anschwitzen. Etwas Tomatenmark dazugeben. Mit 3 – 4l Beinscheibenbrühe und 1l Gemüsebrühe aufgießen und aufkochen. Gewürfelte Kartoffeln, geschnittenen Spitzkohl in die kochende Brühe geben und alles rund 30 Minuten kochen lassen.

Inzwischen kann das Fleisch der Beinscheiben in kleine Stücke geschnitten und zur restlichen Suppe dazugegeben werden. Die Rote Bete in kleine Würfel schneiden und am Ende zur Suppe geben. Zwischendurch mit Salz, Pfeffer, Paprika, Kümmel abschmecken („Kohl braucht Kümmel“). Wenn Kartoffeln, Kohl und Fleisch gar gekocht sind, können die Gläser mit der roten Bete dazugegeben werden. Alles mindestens eine halbe Stunde ziehen lassen und die Hälfte des Dillbundes fein geschnitten dazugeben. Serviert wird Borschtsch mit Brot, Crème fraîche oder Smetana und frischem Dill.

**Tipp:** Am besten schmeckt Borschtsch am nächsten Tag!



## 100 Jahre Seebadeanstalt – Rückblick und Ausblick



Im Juli erinnerten die Stadt Strausberg und die Strausberger Bäder GmbH mit einer kleinen Feier an ein besonderes Jubiläum: die Eröffnung der Seebadeanstalt vor rund 100 Jahren.

Trotz laufender Sanierungsarbeiten war es beiden Veranstaltern ein Anliegen, diesen historischen Moment gebührend zu würdigen, betonte Bürgermeisterin Elke Stadeler. Die aktuellen Bauarbeiten verfolgen das Ziel, die Anlage an den sinkenden Wasserpegel anzupassen und eine sichere, langfristige Wiedereröffnung zu ermöglichen. Bei einem

denkmalgeschützten Gebäude erfordere dies jedoch Zeit, Geduld und erhebliche finanzielle Mittel, so Stadeler weiter.

Im Anschluss der Feier führte Markus Czychi, Fachbereichsleiter der Technischen Dienste, die Gäste mit der Strausseefähre ans gegenüberliegende Ufer. Dort informierte er über den Stand der Bauarbeiten und gab einen Ausblick auf kommende die Entwicklungen: Spätestens im nächsten Jahr soll der Bootsverleih wieder in Betrieb gehen – dann können auch wieder Ruder-, Paddel- und Tretboote ausgeliehen werden. ■



### Tipp

## Gewinnspiel: Historisches Rätsel mit tollen Preisen!

Vermietet wird auf der Welt schon lange. Einer der ältesten Mietverträge, den die historische Forschung kennt, stammt aus der antiken Stadt Teos in der heutigen Türkei.

Und nun unsere Frage an Sie: Wie alt ist dieser Mietvertrag ungefähr?

- a) 2.200 Jahre
- b) 1.100 Jahre
- c) 550 Jahre

**Mitmachen lohnt sich:** Zu gewinnen gibt es je einen 100 € Altstadtgutschein, einen 50 € Restaurantgutschein „Landhaus am See“, einen 30 € Blumengutschein von Kolbinger Gartenbau.

Ihre Antwort senden Sie bitte bis 31.10.2025 an [info@swg-strausberg.de](mailto:info@swg-strausberg.de) oder per Post an die SWG Strausberg.

## Preise übergeben

In der vergangenen Ausgabe wurde gefragt: „Was ist ein WBS?“ Die richtige Antwort wussten Gerd Deutschmann, Nancy Becker, Hilmar Bomsdorf und Christin Söllner (v.l.n.r.). Die Preise wurden beim Fest an der Fähre übergeben. ■





Strausberger  
Wohnungsbau  
Gesellschaft mbH



[www.swg-strausberg.de](http://www.swg-strausberg.de)



### ZENTRALES KUNDENCENTER

KASTANIENALLEE 40:

Öffnungszeiten

Wir sind persönlich für Sie da:

Mo: 09:00 – 16:00 Uhr

Di, Do: 09:00 – 12:00 Uhr

und 13:00 – 18:00 Uhr

Mi: 09:00 – 13:30 Uhr

Fr: geschlossen



### Servicezeiten: telefonisch/digital

Mo: 09:00 – 16:00 Uhr

Di, Do: 09:00 – 18:00 Uhr

Mi: 09:00 – 13:30 Uhr

Fr: 09:00 – 12:00 Uhr

Telefon: 03341 345200

E-Mail: [info@swg-strausberg.de](mailto:info@swg-strausberg.de)



### BEI HAVARIE

außerhalb der Geschäftszeiten:

Telefon: 03341 345444

Mein Zuhause  
in Strausberg



### MIETERBÜROS:

Am Herrensee 10  
Artur-Becker-Straße 14  
Kastanienallee 40

Öffnungszeiten:

Wir sind persönlich für Sie da:

Di: 09:00 – 12:00 + 13:00 – 18:00 Uhr

Do: 09:00 – 12:00 Uhr

Servicezeiten: telefonisch/digital

Mo, Mi: 09:00 – 14:00 Uhr

Di: 09:00 – 12:00 + 13:00 – 18:00 Uhr

Do: 09:00 – 12:00 Uhr

Fr: 09:00 – 12:00 Uhr

E-Mail: [info@swg-strausberg.de](mailto:info@swg-strausberg.de)

Ihre konkreten

Ansprechpartner finden Sie unter:

[www.swg-strausberg.de/mieterbueros](http://www.swg-strausberg.de/mieterbueros)

## Mieterbeiräte: Mieter für Mieter

MIETERBEIRAT

MITEINANDER -  
FÜREINANDER !

### Mieterbeirat Vorstadt:

Jeden 1. Mittwoch im Monat, in der Zeit von 15:30 bis 17:00 Uhr im Mieterbüro Am Herrensee 10 (Briefkästen in der Scharnhorststr. 25 „Blau-Weiß“), E-Mail: [mieterbeirat-vorstadt@strausberg-wohnen.de](mailto:mieterbeirat-vorstadt@strausberg-wohnen.de)

### Mieterbeirat Hegermühle:

Jeden letzten Donnerstag im Monat, in der Zeit von 15:00 bis 16:00 Uhr, Am Herrensee 19 in 15344 Strausberg.

E-Mail: [mieterbeirat-hegermuehle@strausberg-wohnen.de](mailto:mieterbeirat-hegermuehle@strausberg-wohnen.de)

### Mieterbeirat Stadtmitte:

Jeden letzten Dienstag im Monat, in der Zeit von 17:00 bis 18:00 Uhr, in der Artur-Becker-Straße 14 (Briefkästen in der Schulstraße 1 und in der Artur-Becker-Str. 14) in 15344 Strausberg.

E-Mail: [mieterbeirat-stadtmitte@strausberg-wohnen.de](mailto:mieterbeirat-stadtmitte@strausberg-wohnen.de)

Alle Beiräte freuen sich, mit den Mietern ins Gespräch zu kommen!